

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 87.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1. K. — 1, außerhalb des Bezirks 1. K. 90 \mathcal{M} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 27. Juli

Insertionsgebühr für die 4spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für die Monate August und September

wollen bei der nächstgelegenen Postanstalt oder bei dem den Ort begehenden Postboten gemacht werden.

Die Postpraktikanten 1. Klasse: Beiher in Nagold und Herbergen in Calw wurden zu Postassistenten je daselbst ernannt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 25. Juli. Gewerbeverein. Heute Nachmittag wurde unter dem Vorsitz des Vereinsvorstandes, Fabrikant Sannwald, eine Versammlung gehalten, die leider nicht so gut besucht war, als im Interesse der Sache wünschenswert gewesen wäre. Zuerst brachte der Vereinssekretär, Oberamtsbauwester Schuster, den Jahresbericht an die Handelskammer zur Kenntnis der Versammlung und dankte der Vorstand demselben für die schon seit Jahren bekannte eingehende Bearbeitung desselben, was auch von Seiten der Handelskammer stets rühmlich hervorgehoben werde. Im weiteren Verlauf kam die Realschulfrage zur Sprache und wurde allgemein anerkannt, daß die Errichtung einer Realschule einem längst gefühlten Bedürfnis in unserer gewerblichen Stadt entsprechen würde. Nun folgte der Bericht des Vorstandes über den Stand und die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahr. Wir erfahren daraus, daß der Verein am 1. Jan. d. J. 97 Mitglieder zählte, und die Einnahmen \mathcal{M} 505, die Ausgaben \mathcal{M} 351 betragen haben, so daß die Kasse einen Vorrat von \mathcal{M} 154 aufweisen konnte. Hierauf wurde die statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses vorgenommen, und wurden die bisherigen Mitglieder ohne Ausnahme wiedergewählt. Der Vorstand dankte der Versammlung für das Vertrauen, das ihm durch die Wiederwahl entgegengebracht werde und versichert derselbe gleichzeitig, daß er auch fernerhin mit allen Kräften das Bestreben des Vereins und seine hohe Aufgabe zu fördern gewillt sei. Noch einige weitere Angelegenheiten werden ihre Erledigung in einer demnächst zu haltenden öffentlichen Ausschlußsitzung finden.

Lüdingen, 24. Juli. (Zum Hagelschaden vom 13. ds. Mts.) Welche Teilnahme die über die Gemeinden der Strinlach durch den Hagelschaden vom 13. ds. Mts. ergangene schwere Heimjuchung findet, zeigt nicht nur der reiche Ertrag der in unserer Stadt veranstalteten Sammlung, welche bis jetzt etwa eine Summe von 3700 \mathcal{M} ergeben hat, sondern auch von auswärts laufen Beweise der Nächstenliebe ein. Wie wenig stellt aber auch eine reiche Beisteuer vor gegenüber den ungeheuren Summen des Schadens! Nach vorläufiger Berechnung durch Sachverständige wird die Beschädigung an Häusern in Osterdingen zu 100 000 \mathcal{M} , in Mößingen zu 50 000 \mathcal{M} , in Deßingen zu 12 000 \mathcal{M} , in Ödnningen zu 71 000 \mathcal{M} angeschlagen. Der Flurschaden wird in Osterdingen zu 200 000 \mathcal{M} , in Mößingen zu 110 000 \mathcal{M} , in Deßingen zu 103 000 \mathcal{M} , in Ödnningen zu

117 000 \mathcal{M} berechnet; zudem ist die Ernte von Rehen, diesl. Oberamts, ganz, die in Dufflingen zu Dreivierteln vernichtet. Der Schaden ist in diesen Gemeinden um so empfindlicher, als dieselben alle in diesem Jahrzehnt schon einmal (1882) von schwerem Hagelschaden betroffen worden sind. Ueber die Markung Osterdingen ist in den letzten 4 Jahren alljährlich der Hagel hingegangen, so daß auf dieser Gemeinde der Druck der Verarmung besonders schwer lastet. (T. Chr.)

Dufflingen, 23. Juli. Der auf den verhängelten Feldern verursachte Schaden beläuft sich auf 91 200 \mathcal{M} .

Ebingen, 22. Juli. Die Wasserleitung kommt auf 275 000 \mathcal{M} und der Hagelschaden in Winterlingen von voriger Woche her übersteigt weit 80 000 \mathcal{M} .

Stuttgart, 22. Juli. Die Großfürstin Wera ist anlässlich der schweren Erkrankung ihres Vaters heute Mittag nach Petersburg abgereist.

Stuttgart, 23. Juli. Der Schah von Persien, welcher bekanntlich gegenwärtig Europa bereist, wird dem Bernehmen nach am 16. August zu kurzem Aufenthalt hier eintreffen und im Kgl. Landhause Rosenstein Wohnung nehmen.

Stuttgart, 25. Juli. (Landeschulausstellung.) Heute Donnerstag wurde als Schlußglied in der langen Kette der zu Ehren des Regierungsjubiläums getroffenen Veranstaltungen in Stuttgart die Landeschulausstellung in der Gewerbehalle eröffnet. Der Eintritt ist frei und ihre Dauer bis zum 25. Aug. vorgezogen. Die Beteiligung an der Ausstellung ist eine großartige. Außer 598 Schulen mit 105 371 Schülern beteiligen sich noch 1030 Aussteller von Lehrmitteln u. dergl. Die Zahl der einzelnen Gruppen beträgt 14. Gruppe I. umfaßt die gewerblichen Fortbildungsschulen (168, die einen jährlichen Staatsbeitrag von 130 000 \mathcal{M} erhalten), II. 16 Frauenarbeitschulen, III. die K. Kunstgewerbeschule, IV. die Gelehrten- und Realschulen, (62 Lateinschulen, 7 Reallatein- und 57 Realschulen), V. höhere Schulen für das weibliche Geschlecht, VI. Lehrerbildungsanstalten (Seminare und Präparandenanstalten), VII. Volksschulen, VIII. Erziehungshäuser (Waisenhäuser, Taubstummenanstalten, Juchthaus), IX. 4 Weibschulen, X. 9 landwirtschaftliche Schulen, XI. schriftliche Schülerarbeiten, XII. künstlerische Lehrerarbeiten, XIII. Lehrmittel und XIV. Lehrlingsarbeiten.

Ludwigsburg, 24. Juli. Am 1. Aug. tagt die Hauptversammlung des württ. ev. Volksschullehrervereins in unserer Stadt. Seitens der bürgerlichen Kollegien ist die Turnhalle für die Versammlung freundlichst überlassen worden; ferner werden der Männergesangsverein und Männerturnverein den anwesenden Gästen am Vorabend (31. Juli) im schönen Museumsarten ein Gartenfest mit italienischer Nacht bieten.

Dägingen, 22. Juli. Ein freches Gaunerstückchen wurde dieser Tage an dem 10 Jahre alten Söhnchen des Müllers Heintzele hier verübt. Der Knabe hatte im Auftrag einer Mätherin ein Kleid nach Döfingen verbracht und von der Empfängerin ein Geschenk von 10 \mathcal{M} erhalten. Auf dem Rückweg begegnete ihm unweit Dägingen zwei anständig gekleidete Handwerksburschen. Der größere derselben hielt ihn am Arme fest und frug, ob er Geld bei sich habe, was der Knabe begreiflicherweise verneinte; währenddem durchsuchte der kleinere Handwerksbursche die Taschen des Kindes, nahm aus

dessen linker Zuppentasche das 10-Münigstück heraus und fesselte ihm mit einer von dem andern Handwerksburschen verabreichten starken Schnur die Hände auf den Rücken. Hierauf wurde der Knabe von Beiden an eine Pappel geschleppt und dort festgebunden; nachdem das geschehen, machten sich die Verbrecher eiligst aus dem Staube. Das Kind mußte ungefähr eine halbe Stunde lang in seiner bedauerlichen Lage ausharren, bis es eine des Weges kommende Frau losband. Den Thätern ist man auf der Spur.

Mengen, 24. Juli. Wegen Verachtens der Brandstiftung wurde der Eigentümer des abgebrannten Bräuhauses, Brauereibesitzer Ruppner zu den drei Königen, an das Amtsgericht in Untersuchungshaft eingeliefert.

Reutlingen, 22. Juli. In Ruffstein, wo Friedr. List am 30. Nov. 1846 sein Leben beendet hat und begraben ist, wird am 6. Aug. ebenfalls eine Vstfeier stattfinden.

Von der Ulmer Alb, 23. Juli. Die Ernte steht nun auch auf der Alb vor der Thüre und mit Freuden geht heuer der Bauer an dieses Geschäft. Ist doch die Heuernte nach Güte und Menge eine außerordentliche gewesen und auch die Getreideernte verspricht, wenn sie glücklich eingeheimt werden darf, einen außerordentlichen Ertrag, was unsern Bauern nach einigen mageren Jahren herzlich zu gönnen ist. Roggen, der gegenwärtig unter die Sichel kommt, Dinkel, Gerste und Haber versprechen eine solch reichliche Ernte, daß die Scheunen nicht alles aufzunehmen im Stande sein werden. Auch Weid und Futter stehen sehr schön.

In Heidelberg fand man beim Schlachten eines Ochsen in dessen Magen einen völlig unversehten Hundertmarkschein. (?)

Köln, 23. Juli. Die „Köln. Jtg.“ demotiert offiziös die Meldung der Blätter betreffend den Eintritt der Türkei in den Dreibund. Wohl sei der Sultan friedliebend und den Bestrebungen des Dreibündnisses zugethan, in der Bündnisfrage könnten indeß nur die Interessen bei einem ausbrechenden Kriege entscheiden.

Reg., 25. Juli. Das annähernde Gesamtergebnat der Reichstagswahl ist: Abbe Delles 9491 Stimmen. Bei dem vorigen Wahlgang erhielt Bonique 8438 Stimmen.

Berlin, 24. Juli. Die „Kreuzzeitung“ läßt sich telegraphieren: Rußland habe Serbien Waffen und Munition angeboten und verzichte vorläufig auf Bezahlung. — Der österröichische Kaiser wird mit einem Gefolge von 70 Personen kommen. Ungewiß ist noch, ob ihn ein Erzherzog begleitet.

Berlin, 24. Juli. Gegenüber in Ostpreußen aufgetretenen Kriegsbesürchtungen hat der ehemalige Kriegsminister, jetzige Kommandeur des 1. Armeekorps, Bronsart v. Schellendorff, sich mit aller Bestimmtheit in beruhigendem Sinne geäußert.

Ein schweres Unglück hat sich, dem „Oberschles. Anz.“ zufolge, bei Ratibor ereignet. Ein Bauer, der mit dem Aufladen von Klee beschäftigt war, wurde von einem Gewitter überrascht und rüstete sich zur Heimkehr. Sein Söhnchen, das ihm Gesellschaft geleistet hatte, war aber plötzlich verschwunden. Der Vater nahm an, daß das Kind bereits nach Hause geeilt sei, schlug die Sense in den auf den Wagen geladenen Klee hinein und fuhr davon. Zu Hause angelangt, fand er das Kind nicht vor; es wurde vergeblich gesucht. Beim Abladen des Klees wurde es tot, die Spitze der Sense

in der Brust, auf dem Wagen gefunden. Aus Angst vor dem Gewitter hatte es sich auf dem Wagen im Alee verborgen, und als der Vater die Sense in die Ladung hineinhieb, drang dem Kinde die Spitze in die Brust.

Österreich-Ungarn.

Wien, 22. Juli. Die bauliche Umgestaltung des Schlosses Mevelling macht derartige Fortschritte, daß schon Mitte Oktober d. J. die Einweihung des neuen Klosters Mevelling erfolgen dürfte und zu dieser Zeit auch die Nonnen ihren Einzug ins Kloster werden bewerkstelligen können. Das Sterbezimmer des Kronprinzen, welches in eine Kapelle umgewandelt wurde, erwies sich hierzu zu klein und es mußte nach Entfernung der Scheidewand noch ein angrenzendes Zimmer zur Vergrößerung der Andachtsstätte verwendet werden.

Frankreich.

Der Pariser Sozialistenkongress hat sich nach der Champagnerfete, welche ihm der Gemeinderat auf dem Stadthause gegeben, aufgelöst. Die deutschen Sozialisten haben noch etwas außerordentliches gethan, indem sie die Gräber von Ludwig Börne und Heinrich Heine bekränzten. Was sind nun die Ergebnisse dieses „Arbeiter-Parlamentes“? Eigentlich ist nur der schöne Satz wieder einmal zum Ueberdruß wiederholt, daß der Sozialismus das Evangelium für die Arbeiter sei. Denn worüber man sonst noch beriet, das waren die allgemein bekannten sozialdemokratischen Lehren. Vor allem soll auf die Einführung des Normalarbeitstages von acht Stunden hingewirkt werden. Acht Stunden möchte schon mancher Arbeitgeber thätig sein, wenn er nur wüßte, wie er dann seine Leute bezahlen sollte. Die Zwanzigmärkstücke kommen leider noch immer nicht vom Himmel herunterregnet. Hätte der Sozialistenkongress in dieser Hinsicht etwas entdeckt, dann würde alles übrige sich schon ganz von selbst machen.

Das Senatsgericht gegen Boulanger beginnt nun doch etwas gar zu ungeschicklich vorzugehen. Es soll ein Beschluß gefaßt werden, den Angeklagten, die sich dem obersten Gericht nicht persönlich gestellt, die Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte zu entziehen. Boulanger, Rochefort und Dillon würden also fortan nicht mehr wählbar sein, und ihr Vermögen wird beschlagnahmt werden. So etwas ist denn doch noch nicht dagewesen. Nach dem in allen Staaten geltenden Gesetz kann auf Verlust der bürgerlichen und politischen Rechte und des Vermögens erst dann erkannt werden, wenn der Angeklagte schuldig befunden ist. Das Urteil im Boulanger-Prozesse wird aber erst im August gefällt. Die Angst vor Boulanger muß gewaltig groß sein, denn sonst würde man nicht zu solchen Ausnahmemaßregeln gegen einen Mann greifen, der im Auslande als Hauswurst gilt. Es wird sich zeigen, ob ein solches Vorgehen dem General nicht lediglich zur Reklame dient. Auch das Kriegsgericht, welches die Anklagen gegen Boulanger wegen Veruntreuung untersuchen soll, wird sofort zusammenreten.

Neue schmutzige Geschichten werden aus Paris berichtet. Ein gewisser Buret, so verbreiten Boulangeristen-Blätter, der drei Verurteilungen erlitten, sei von dem Minister Constans eigenmächtig aus dem Gefängnis gezogen worden, und als der von Buret bestohlene Einspruch erhoben, habe der Minister diesem die 15000 Franken ersetzt, um welche Buret ihn betrogen hatte. Constans habe diesen Unglücklichen, dessen Freund er seit fünfzehn Jahren ist, zu neuen Niederträchtigkeiten gebraucht, alle Anschuldigungen über Veruntreuungen in der Anklageschrift gegen Boulanger seien ausschließlich auf dessen Zeugenschaft begründet. Constans erzählt seinerseits, Buret sei nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis ins Ministerium des Innern zu dem Direktor der öffentlichen Sicherheit gekommen, um wichtige Beweismittel gegen Boulanger anzubieten. Der Minister benachrichtigte nun den Senatsausschuß, welcher sofort eine Hausdurchsuchung bei Buret vornehmen ließ, welche sehr wichtige, meist von Boulanger unterzeichnete Papiere zu Tage förderte. Unter den Papieren befinden sich viele Briefe Boulangers an Buret, die jedoch nur mit einem B. unterzeichnet sind. Es ist also außer Zweifel, und die Boulangeristen geben es selbst zu, daß Buret ein Werkzeug, ein Wähler Boulangers gewesen ist, dem es nun auch an der Krippe der Regierung schmeckt. Die letztere hat ihm 7000 Franken gegeben.

Das Verzeichnis der 80 Bezirke, wo Boulanger als Bewerber für den Generalrat austritt, wird veröffentlicht. Es umfaßt ungefähr alle Gegend Frankreichs. 45 Zeitungen werden wegen unbefugter Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Boulanger verfolgt.

Belgien.

Der Herzog von Nassau soll, wie Wiesbadener Blätter berichten, am kaiserlichen Hofe in Berlin einen Besuch abstatten wollen. — In belgischen Zeitungen wird jetzt mit aller Bestimmtheit verkündet, daß Kaiser Wilhelm und König Leopold in Antwerpen im August eine Begegnung haben werden. Zur Truppenschau vor dem Kaiser sollen 25000 Mann zusammengezogen werden.

Italien.

Rom, 24. Juli. Die Risforma erklärte es in einer Potemil gegen den Röm. Beobachter für eine Fabel, daß die ital. Regierung Vorsichtsmaßregeln ergriffen habe, um zu verhindern, daß der Papst ohne ihr Wissen abreise.

Rom, 25. Juli. Der hiesigen deutschen Botschaft wird offiziell gemeldet, daß das Kaiserpaar Ende September einen zwölfwöchentlichen Aufenthalt in Italien nehmen werde, ohne Rom zu berühren.

Der berühmte Chirurg Professor Loreta in Bologna, dem unlängst für eine gelungene Magenoperation im Universitätsgebäude zu Bologna eine Ehrentafel gewidmet worden war, hat sich vor einigen Tagen in Rom entleibt. Der Unglückliche hat in der letzten Zeit an Verfolgungswahnsinn gelitten.

England.

Die Dotationsfrage für die Enkelkinder der Königin Viktoria ist nunmehr erledigt. Die Königin ist mit der durch das Parlament beschlossenen Erhöhung der Anpanne des Prinzen von Wales einverstanden und verzichtet nunmehr darauf, für ihre Enkelkinder besondere Dotationen zu fordern. Lediglich der älteste Sohn des Prinzen von Wales wird eine besondere Staatsleistung erhalten. Gar zu schlecht kann es dem Prinzen von Wales auch nicht gehen, denn er hat das berühmte Rennpferd „Basilisk“ für 150000 Franken erworben.

Serbien.

Belgrad, 24. Juli. Der Exkönig Milan ist vormittags mittelst Separattrain von Konstantinopel hierher selbst angelangt. Auf dem Bahnhof waren sämtliche Minister, die Regenten, die Metropoliten Michael und Theodosius, das diplomatische Korps (ausgenommen der französische und russische Gesandte) zur Begrüßung anwesend. Der Exkönig umarmte und küßte stürmisch den gleichfalls freudig erregten König Alexander, schritt dann direkt auf den Metropolit Michael, dem er die Hand küßte. Er freute sich, sagte der Exkönig, den Metropolit bei seinem Empfang zu sehen, und hoffe, daß alles Vorgegangene vergessen sein werde. Er sei nach Serbien gekommen, nicht um gegen den Thron zu intrigieren, sondern um nach dem, ihm durch die Verfassung gewährleisteten Recht, die Erziehung seines Sohnes zu kontrollieren. Er hoffe bestimmt, alle Faktoren werden ihn in dieser Aufgabe unterstützen. Der Exkönig fuhr darauf mit Alexander nach dem Palaste. Sein Aufenthalt hier wird drei Wochen dauern. — Milan wurde ziemlich kühl, sein Sohn Alexander hingegen sehr enthusiastisch begrüßt. Der Exkönig begibt sich nach kurzer Anwesenheit in Belgrad zur Weltausstellung nach Paris.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Juli. Der Zustand des Großfürsten Konstantin ist besser; er kann wiederum einige Worte hervorbringen und etwas im Sessel sitzen.

Der Czars kommt! Die Kreuzzeitung teilt mit, daß der Besuch Kaiser Alexanders zum 22. Aug. in Berlin bestimmt in Aussicht steht. Der Kaiser wird auf dem Landwege über Wirballen-Eydtfuhnen kommen und haben mit der preussischen Eisenbahndirektion in Bromberg bereits die nötigen Verhandlungen stattgefunden. Der Kaiser hat sich für den Landweg entschieden, weil die Ostsee von Mitte Aug. ab sehr unruhig zu sein pflegt und die kaiserliche Familie auf ihrer finnischen Seereise viel ausgestanden hat. Die Eisenbahn Petersburg-Wirballen ist sehr solide gebaut und wird zudem völlig mit Truppen besetzt werden. Wahrscheinlich begleitet den Czaren seine ganze Familie. Nach dem genannten Blatte war die Reise schon lange geplant, wurde aber erst durch die Vorkatastrophe, bei welcher

das Kaiserpaar viel schwerer, als bekannt geworden, verwundet wurde. Nach dem Toast auf den „einzigsten Freund“ hätten der Minister des Auswärtigen und der Finanzminister den Kaiser im Interesse des Kredites Rußlands bestürmt, zu reisen, aber der Czars habe eine nicht wiederzugehende „ursprüngliche“ Ablehnung erteilt. Seitdem hat sich der Kaiser denn zum Besseren besonnen.

140 Jahre alt! (?) Wie der „Daily News“ aus Odessa mitgeteilt wird, hat die in Saratow erscheinende Zeitung „Dnewnik“ authentische Beweise dafür gebracht, daß in Saratow ein Mann lebt namens Daniel Samoilow, welcher 1749 in jener Stadt geboren wurde, mithin 140 Jahre alt ist. Derselbe war früher Adjutant Pugatschew's und nahm auch Teil an der Eriürmung Kasons und Simbirsk's und am Bombardement von Samara. Mit Pugatschew verhaftet, wurde er nach Simbirsk zurückgebracht. Er erhielt daselbst 180 Knutenhiebe und wurde auf Lebenszeit in die sibirischen Bergwerke verbannt. Nach 38jähriger Verbannung erlaubte man Samoilow in seine Heimat zurückzukehren. Der steinalte Mann ist noch im Besitze aller seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten.

Kleinere Mitteilungen.

Die ungeheure Zunahme der Studierenden in Deutschland, die schon längst besprochen worden ist, liegt jetzt in authentischen Ziffern vor. Die Zahl der akademische Bildung Suchenden hat sich seit rund 20 Jahren beinahe verdoppelt. 1869 betrug die Zahl der Studierenden 17031, 1888 34118. In diesen 20 Jahren ist die Bevölkerung in Deutschland von 40 Millionen auf 48 Millionen gestiegen. Diese dauernde Zunahme der Studierenden fällt um so schwerer ins Gewicht, als die Verufe, für welche Universitätsbildung erforderlich ist, sämtlich überfüllt sind.

Von einem Regelsungen-Strick, der in den letzten Tagen in einigen Vororten Berlins stattgefunden, erzählt ein Berichterstatter: Wie auf ein verabredetes Zeichen stellten die Jungen ihre Thätigkeit ein, indem sie erklärten, daß sie mit den bisher üblichen zwei Pfennigen für „Honneur“ nicht mehr zufrieden seien, sondern fortan mindestens drei Pfennige haben müßten. Man suchte zwar nach Ersatz, aber die gesammte Regelsungen-Gesellschaft schien unter sich einig und war nicht zum Regelaussstellen zu bewegen, so daß nichts übrig blieb, als die Forderung zu bewilligen.

Ein Fall von „Seelenblindheit“ wird gegenwärtig in einem Berliner Krankenhaus behandelt. Der Kranke ist, obwohl er das Augenlicht besitzt, nicht im Stande, die verschiedensten Objekte, die man ihm vorzeigt, auf ihre Bedeutung zu erkennen. Es gelingt ihm dies aber, sobald man ihm den Gegenstand zum Betasten in die Hand gibt oder denselben, z. B. eine Uhr oder Glocke, auf das Gehör wirken läßt. Ein ähnliches Leiden ist die Aphasie. Hier besitzen die Patienten zwar die physische Sprachfähigkeit, dagegen sind sie nicht im Stande, für irgend welche und selbst für die einfachsten Begriffe die entsprechenden Worte zu finden.

Folgende Kraftprobe im Essen und Trinken hat ein Einwohner von Nienburg abgelegt. Nachdem er 3 Pfd. marinieren Kal mit 7 Brötchen gegessen hatte, vertilgte er ein halbes Pfund Mettwurst, trank dazu 20 Glas Bier, 4 Kognat und 4 Kümmel. Alsdann sagte er zu der staunenden Zuschauerenschaft, daß er zum Abendessen gehen müsse.

Die Trösterin des Sträflings. Aus London wird berichtet: In Bow-street stand dieser Tage ein Mann Namens William Shrimpton unter der Anklage vor Gericht, sich als heurtaubter und unter Polizeiaufsicht stehender Sträfling nicht pflichtgemäß bei der Polizei gemeldet zu haben. Die Thatsache wurde nicht bestritten; im Laufe der Verhandlung aber stellte sich heraus, daß Shrimpton eine zahme Maus in der Tasche habe, die er während seiner letzten Gefangenschaft in seiner Zelle gefangen und nach längerer Mühe gezähmt hatte, zu welchem Zweck er dem Tierchen den Schwanz abgeschnitten hatte, da dies, wie er sagte, das beste Mittel sei, eine Maus zu zähmen. Das Tierchen war denn auch so zahm geworden, daß es ihm wie ein Hund folgte, auf seinen Ruf zu ihm kam, aus seiner Hand fraß und allerlei Kunststücke machte. Wenn er morgens im Gefängnis Hof spazieren ging, hatte er das Tierchen stets bei sich, das ihm und seinen Leidens-

gefährten oft die Zeit vertrieb, was der humane Gefängnisdirektor auch gestattete, obgleich es eigentlich gegen die Regeln war. Shrimpton sagte, er sei der einzige, dem es je gelungen sei, eine Hausmaus zu zähmen; Feldmäuse ließen sich viel leichter zähmen und abrichten als Hausmäuse, und da er sich mit dem Tierchen so große Mühe gegeben, bitte er, es ihm nicht wegzunehmen, was der Richter ihm auch versprach.

Ein unschuldig Verfolgter. In Pennsylvanien soll der Genuß des Käses gesetzlich verboten werden. Es ist nämlich von einigen geschickten Köpfen

ausgeklügelt worden, daß der Käse zum Trinken (natürlich von Spirituosen) reize und dieselben geschickten Köpfe glauben daher dem Trunk durch ein „Käsegesetz“ einen Damm entgegenzusetzen zu können. Daß die Administrationen einiger Counties auf diese Idee eingegangen sind und den Vorschlag allen Ernstes erwägen, verdient wohl die meiste Bewunderung.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 25. Juli. (Kartoffelmarkt.) 100 Ztr. a 2 M. 70 $\frac{1}{2}$ bis 3 M. 20 $\frac{1}{2}$ pr. Ztr.
Geradketten im Remsthal, 23. Juli. Die Weinberge stehen hier sehr schön. Man findet schon allgemein

gefärbte Früh-Aleonen. Man erwartet auch betreffend der Quantität einen guten Herbst.

Peß, 17. Juli. Nach bisherigen Dreischproben giebt der Weizen einen schwachen Mittelertrag. Infolge des Zusammenkrumpfens der Ähren ergab sich ein 8- bis 10prozentiger Rückgang. Roggen hat eine schwache Mittelrente, Gerste steht sehr schlecht. Es giebt sehr wenig Malzgerste. Mais ist befriedigend, der Weinstock verspricht einen befriedigenden vielfach ausgezeichneten Ertrag.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 30.

Verantwortlicher Redakteur Steinmetz in Nagold.
Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Hirsau-Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Höherem Auftrag zufolge sollen nachstehende Arbeiten für die Restauration des alten Teils der Kirche in Hirsau im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden und zwar:

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Abbruch- und Grabarbeiten im Ueberschlagsbetrag von | 462 M. — $\frac{1}{2}$ |
| 2. Maurer- und Steinhauerarbeiten im " | 12700 " 29 " |
| 3. Zimmerarbeiten im Ueberschlagsbetrag von | 958 " 62 " |
| 4. Gipserarbeiten " " " | 454 " 92 " |
| 5. Schlofferarbeiten " " " | 1203 " 74 " |
| 6. Bligableitung " " " | 345 " 80 " |
| 7. Flächnerarbeiten " " " | 1560 " 90 " |
| 8. Schieferdeckerarbeiten " " " | 108 " 56 " |

Ueberschlag, Affordsbedingungen und Zeichnungen liegen in der Kameralamtskanzlei in Hirsau während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf; auch können von dem Kameralamt Hirsau Auszüge aus dem Ueberschlag, sowie die Affordsbedingungen gegen Ersatz der Abschriftskosten bezogen werden.

Tüchtige Unternehmer werden zu der Submission eingeladen. Die Angebote, welche in Prozenten der Ueberschlagspreise auszudrücken sind, sind unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bauarbeiten an der Kirche in Hirsau“ versehen, spätestens bis

6. August d. Js., vormittags 12 Uhr

bei dem Kameralamt Hirsau einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, findet am gleichen Tag nachmittags 2 Uhr statt.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlag, welcher innerhalb 4 Wochen, vom Tag der Eröffnung der Angebote an gerechnet, erfolgen wird, gebunden.

Hirsau-Calw, den 23. Juli 1889.

K. Kameralamt.

N. Bezirksbauamt.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd



Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten: Gottlob Schmid, Nagold, John G. Koller, Altensteig, Ernst Schall, Calw, am Markt.

Müller-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener jüngerer Müller kann sofort eintreten bei gutem Lohn bei

M. Walz, Müller.

Ein kräftiger Jange, der die Brauerei

zu erlernen wünscht, findet sogleich Stelle bei

Ph. Krauß

3. Stern.

Ein aus der Lehre getretener, wohl-erzogener

Müller

kann sofort eintreten bei

Henzl, Bachmühle.

Bödingen.

Schuhmacher-Geselle,

welcher auf Landarbeit geübt ist, findet dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort.

Matthäus Reß, Schuhmacher.

Felshausen.

Zweispänner-Wagen

hat zu verkaufen

Adam Lang, Schmid.

700 Mk. bis 1000 Mk.

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehreren Posten auszuleihen die

Stiftungspflege.

Nagold.

Kalk-

Ausnahme.

Donnerstag den 1. August d. Js.

in Hauser's Biegelei.

Nagold. Laufmädchen-Gesuch.

Ein Laufmädchen wird sofort gesucht durch

die Redaktion.

Wildberg. Bei mir sind jederzeit gut erhaltene, gebrauchte

Oefen

jeder Gattung, sowie eiserne & sturzerne Aufsätze um billigen Preis dem Verkauf ausgelegt.

Gottlieb Reutter, Hafner.

Sculein Rattentod

von Apotheker Wasmuth, sicheres, gütliches Mittel zur Vertilgung von Ratten, laut Zeugnissen erprobt, in Dosen a 50 $\frac{1}{2}$ und M. 1 — und M. 3 — empfiehlt

Ph. Gauß in Nagold.

Suchard

ist von Bergmann u. Co. in Dresden durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Milcher, Finnen, Härte des Gesichts u. der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis 4 Stück 85 und 50 Pf. bei

G. W. Zaisor.

Brennrinde-Verkauf.

Am Montag den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr aus dem Staatswald I 12 Cetele im Hirsch in Simmersfeld 66 Km. tann. Brennrinde.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch d. 31. Juli d. Js., nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum Adler hier aus Stadtwald Gnzwald Abt. 1, 2, 7, 8, 16:

- 1 Km. buchene Scheiter,
- 11 " tannene Scheiter,
- 89 " " Prügel
- 64 " " Abbruchholz,
- 50 Stück gebund. Reis,
- 2 Km. rottann. Gerberinde.

Den 21. Juli 1889. Städt. Schulth.-Amt: Welker.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. August d. Js., vormittags 9 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus 106 Stück Lang- und Klobholz, worunter 25 Stück Klobholz.

Den 25. Juli 1889. Gemeinderat.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffeebrennerei

H. DISQUE & Co. Mannheim empfiehlt ihre, unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Westindisch-Mischung pr. $\frac{1}{2}$ Ko. 1.60
- f. Menado " " " 1.70
- f. Bourbon " " " 1.80
- extraf. Mocca " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma. Große Ersparnis. Nur acht in Packeten mit Schuhmarke „Elephant“ versehen von 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Pfd., Niederlage in Nagold bei W. Kettler und H. Lang, Konditor, in Altensteig bei Friedr. Flaig, in Oberjettingen bei J. Fleischle.

N a g o l d.
**Kranken-
 Unterstüßungs-Verein.**

Sonntag den 28. Juli,
 abends 4 Uhr,

Haupt-Versammlung

im Gasthaus zum „Engel“.

Tages-Ordnung:

Bericht über den Stand der Kasse
 und Wahl des Vorstands, Kassiers,
 Schriftführers und Ausschusses.
 Zahlreiches präzises Erscheinen er-
 wünscht.

Der Vorstand.

S a i t e r b a c h.

Fahrnis-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
 † Friedrich Kaupp,
 Plästerers.

kommen am

Montag den 29. d. Mts.,
 nachm. 1 Uhr

zum Verkauf:

1 hochtrachtige und 1
 Milchkuh, 1 Rind,

1 aufgemachter

Wagen, Pflug,

1 Egge, Schlitten, Futterschneid-
 maschine, ca. 50 Str. Heu,
 2 Kuhkummet, 1 Pferddekum-
 met, Güllensack, Ketten
 und sonstiger allgemeiner Hausrat.
 Die Erben.

N a g o l d.

Das

Neueste & Praktischste

in

Kochöfen,

Regulieröfen

und

Kochherden

ist auf meinem Lager eingetroffen und
 empfiehlt obige in großer Auswahl noch
 zu alten Preisen

Heinrich Müller.

Fr. Bayha zum „Lamm“
 in Tübingen empfiehlt:

Guten Erntewein

(Mischling)

zu Mt. 20 & 25 pr. Hltr.

Muster stehen am Fasse zu Diensten.

N a g o l d.

Zur Bereitung eines
 gesunden vorzüglichen

„Mostes“

empfehle ich die nötigen Artikel billigst.
 Vorschrift zur Bereitung gratis.

Heh. Lang, Conditor.

N a g o l d.

Sehr guten

Erntewein

verkauft billig

W. Knodel, Uhrmacher.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
 N a g o l d.**

Sonntag den 28. d. Mts., nachm. 2 Uhr

findet eine

Plenar-Versammlung

in **Wildberg** (Gasthof zum Hirsch) statt.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Tagesordnung:

1. Publikation der Rechnung pro 1888.
2. Beratung und Beschlussfassung über die Gründung einer Viehzuchtge-
 nossenschaft für den Bezirk Nagold.
3. Beschlussfassung über Vieheinkäufe Seitens des Vereins.
4. Krankenversicherung landwirt. Arbeiter.

Nagold, den 21. Juli 1889.

Der Vereinsvorstand:
Dr. Gugel.

N a g o l d.

Danksagung.

Für die zahlreichen uns gewordenen Teilnahme-
 bezeugungen anlässlich der Krankheit und des Todes
 unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
 Schwester



Louise Sautter geb. Hölzle,
 sowie für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte, die
 Schmückung ihres Sarges und den Gesang des Nieder-
 tranges danken herzlich

die Hinterbliebenen.

Prima-Getreide-Preßhefe

von vorzüglicher Triebkraft und Haltbarkeit aus der Fabrik von

Sindemayer & Co. in Heilbronn

ist in stets frischer Ware zu haben bei

Heinrich Lang, Conditor in Nagold.

Schöner Nebenverdienst 3000 Mark jährlich.

welchen solide Personen jed. Standes bei einiger Thätigkeit erwerben können.
 Anfragen sub. B. 4881 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.

1835 eröffnet. — Reine Gegenseitigkeit. — Erweitert 1864.

Ende 1888: 61.572,322 M. Kapitalvermögen

55,497 Lebensversicherungen über 225,179,036 M. Kapital.

Viele Staatsbehörden und Vereine haben zu Gunsten ihrer Beamten und Mitglieder Vereinbarungen
 mit der Anstalt getroffen.

Anlegung von Mündelgeldern bei dieser regierungsseitig empfohlen.

Die Mitglieder erhalten den ganzen Gewinn nach Massgabe des wachsenden Versicherungswerts; daher
 stetige Verminderung der Beiträge.

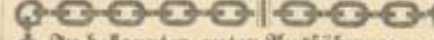
Kriegsversicherung für Nichtkombattanten und Landsturm frei,

für die übrigen Wehrpflichtigen mässige Zusatzprämie, ohne Umlage.

Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.

Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:

Calw: Dölker Karl, Präzeptor. Horb: J. Bacher. Nagold: Pflomm Karl.



In bekannter guter Ausführung u.
 vorzüglichsten Qual. versendet
 das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg.

zollfrei gegen Nachnahme (nicht

unter 10 M) neue Bettfedern für

60 M das 8 sehr gute Sorte 1,25,

prima Halbdaunen 1,80 M u. 2 M,

prima Halbdaunen hochfein 2,35 M,

prima Ganzdaunen (Klaum) 2 M

50 M und 3 M.

Bei Abnahme von 50 M

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Rechnungen

fertigt

G. W. Kaiser.

Wildberg.

Wegen Erkennung meines

Dienstmädchens

suche für sofort Erjay.

Frau Kaufm. Kellenbach.

N a g o l d.



**Ernte-
 Wein**

empfehl

**R o h,
 Käfer.**

Einen bereits noch neuen

Kuhwagen

für 2 Kühe verkauft



der Obige.

Kaffee,

reinschmeckende Qualitäten,
 Auswahl in 10 Sorten;

gebraunte Kaffee

immer frisch,

vorzügl. Java-Mischung & Perl
 empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Sfelshausen.

Reinen

Schlenderhonig

sauber verpackt, empfiehlt per Pfund
 1 M. **M. Bürkle, Schullehrer.**

N a g o l d.

Pedertreibriemen,

Näh- & Binderriemen

empfehl zu billigsten Preisen
Kaufm., Sattler.

N a g o l d.

Aechten weissen

Weinessig

empfehl

Gustav Heller.

Ober-Waldach

bei Walzgrafenweiler.

Müller-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen,
 jüngerer Rundenmüller kann sofort
 eintreten bei

**Gottlob Burkhardt,
 Müller.**

Zu vertauschen.

In sehr guter Lage wird
 ein größeres **Geschäftshaus**
 gegen ein kleineres Anwesen
 zu vertauschen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt unter Chiffre
 K. 6626

Rudolf Mosse, Stuttgart.

N a g o l d.

Einen Wurf

Milchschweine

(9 Stück) verkauft

am Dienstag den

30. Juli, vormit-

tags 9 Uhr

Gustav Schill.

Frucht-Preise:

Altensteig, den 24. Juli 1889.

	M	S	M	M
Neuer Dinkel	7 30	6 95	6 60	
Haber	7 50	7 45	7 40	
Gerste	7	6 75	6 50	
Rüblfrucht			8 20	
Bohnen		7		
Woggen	9	8 50	8	

Gestorben:

Den 24. Juli: Rudolf Walter, Kind
 des Christ. Naaf, Schneidermeisters,
 3 M. 16 T. a. Beerd. den 26. Juli,
 nachm. 5 Uhr.